

## Kriegslied.

Trommeten aus alten Zeiten  
Ertönen im deutschen Land,  
Die Mannen von Dreizehn schreiten  
Gen Westen, das Schwert in der Hand.

Des Lützow Geister erwachen  
Und Blücher ersteht aus der Gruft,  
Zu tödten den alten Drachen,  
Der uns verpestet die Luft.

Mit Körner fassen wir heilig  
An's wunderthätige Schwert:  
Franzmann, nur nicht so eilig!  
Geh' heim, mach' rechts umfehrt!

Doch willst du mit uns hadern,  
So sei es um Toul und Metz,  
Wir nehmen mit Hinterladern  
Verdun auch in der Hek'!

Und wenn, so künden's die Lieder,  
Ein Louis uns Straßburg nahm:  
„Ein Louis“ geb' es uns wieder,  
Wir rufen's vom Notre-Dame!

Wir fürchten nicht Turkos und Zuaven,  
Die Freiheit führt unser Heer  
Und jaget französische Slaven  
In das atlantische Meer!

Was soll die Mitraillease?  
Wir tragen ein sichres Gewehr,  
Wir jubeln die Marseillaise,  
Denn Frankreich versteht sie nicht mehr.

Auf, tapftrer Hohenzoller,  
Dein Ahnherr trumpfte den Ohm —  
Der Rhein strömt voll und voller,  
Den Neffen versenk' in den Strom!

Im Juli 1870.

